

Holt Wis und holt Woz
 Und am Sond wochst ka Flog,
 Und a diafföppets Madl
 Mog ih a ze kan Schoß! ¹

Wos hob ich 'n gheiret,
 Jez hob' ichs davo,
 A Stubm voll Kinner,
 An truginga Mo! ²

Zum Schluß mögen noch zwei Vierzeilige aus Ostböhmen folgen, und sei bemerkt, daß sehr wenige dieser Art dort bekannt sind.

Hinter der Hulerstau'n (Hollunderstande)
 Quigkelt (zirpt) a Gril,
 Kon me der Pui (Wub, Bursche) gean hom,
 Der mi net wil? ³

Zwa scheidliche Däja
 On a bückliche Kuh,
 Dos get m'r mei Votter,
 Wenn ich heirota thu. ⁴

Aus dem reichen und mannigfaltigen Inhalt des Volksesanges der Vierzeiligen läßt sich bei allgemeiner Überschau erkennen, daß das Volksthum Deutschböhmens das Hauptgewicht auf den Gefühlsausdruck und Gedankeninhalt legt und die musikalische Ausstattung weniger berücksichtigt. Die Melodien dieser Liedchen sind meist einfach und ziemlich kunstlos, doch oft recht innig und sinnenfällig. Die den Alpenländern so charakteristischen und zuweilen ziemlich kunstvollen Fodler und Sauchzer sind in Deutschböhmen verhältnißmäßig weniger ausgebildet. Nur in Süd- und Südwestböhmen, wo auch Steirerlieder sich im Volke eingebürgert haben, singen die Hütbuben und Mädchen beim Viehhüten etwas Ähnliches, und zwar nach alter heimatllicher Weise den sogenannten „Trondie“, eine Melodie ohne Worte. Sie nennen dieses Singen bezeichnender Weise auch „almen“. Charakteristisch für das deutsche Volkslied in Böhmen und das Volk selbst ist, daß es wohl einen großen Reichthum an sehr poetischen, auch an naturderben, gesundkräftigen Liebes-, Standes- (Bauern-, Bergmanns-, Soldaten-, schönen kirchlichen und historischen Gelegenheits-) Liedern aufweisen kann, auch zahlreiche und größtentheils treffende Scherz-, Fopp- und Spottlieder besitzt, dagegen verhältnißmäßig sehr wenige Trink-, Rauch-, Kauf- und Wildschützenlieder hervorgebracht hat, die in manchen anderen Gebieten so häufig vorkommen. Bodenwüchsiges Soldaten- und Kriegslieder gibt es in dem bekanntlich sehr tapferen Volksthum und dessen im Laufe der Jahrhunderte so oft vom Kriege heimgesuchten Gauen manche von charakteristischer Art. An die schweren Schwedenkriege erinnert heute noch die nun als Kinder-Stilliedchen in Nordwestböhmen gebrauchte Mahnung:

Beet Kinnl, beet,
 Däja kimmt da Schwed,

Däja kimmt da Dyensterna,
 Wird den Kinnln bet'n lerna!

¹ Saazerland, Mubachthal. ² Mittel-Egergebiet, Erzgebirge. ³ Nordostböhmen, auch Westböhmen. ⁴ Ostböhmen, Riesens- und Adlbergirge. Auch Nordwestböhmen, Erzgebirge.